

Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung

Forschungsschwerpunkt „Konditionen demokratischen Regierens“

Projekt „Europa im Kontext“



Kurzbericht
„Leben in Kassel“

Dipl.-Soz. Markus Tausendpfund

Universität Mannheim

Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES)

Telefon 0621/181-2806

Markus.Tausendpfund@mzes.uni-mannheim.de

A 5, 6

68131 Mannheim

Einleitung

Keine Kontrollen an Grenzen, freier Warenverkehr und eine gemeinsame Währung – Europa ist für viele Menschen greifbarer geworden. Doch was halten die Bürger überhaupt von der Europäischen Union? Diese Frage beantwortet das Forschungsprojekt „Europa im Kontext“.¹ Unter Leitung von Prof. Dr. Jan W. van Deth (Universität Mannheim) wird untersucht, welche Faktoren die Wahrnehmung und Bewertung der EU beeinflussen. Neben individuellen Merkmalen, beispielsweise Geschlecht, Alter oder auch Mediennutzung, richtet sich der Blick insbesondere auf das unmittelbare Lebensumfeld der Bürger.² Welche Rolle spielen Kommunalpolitik und Vereine, und inwiefern prägt das lokale wirtschaftliche Umfeld das Bild der Bürger von der EU? Eine vergleichende Studie in 28 zufällig ausgewählten hessischen Gemeinden untersucht erstmalig systematisch die Bedeutung der Kommune für Einstellungen gegenüber Europa.³

Im Rahmen des Forschungsprojekts fanden in allen Kommunen telefonische Befragungen zum Leben in den Gemeinden statt. Dabei wurden – neben der Wahrnehmung und Bewertung der EU – auch Fragen zur Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde, zum Vertrauen und zur Bewertung lokaler Institutionen gestellt. Die Antworten auf diese Fragen stehen im Mittelpunkt des vorliegenden Kurzberichts, der über erste ausgewählte Ergebnisse der Befragung „Leben in Kassel“ informiert.

Telefonische Befragung

Die telefonische Befragung „Leben in Kassel“ fand vom 2. Februar bis 24. April 2009 statt.⁴ Die Aussagen der Erhebung gelten in Anlehnung an den „European Social Survey“ für alle in Privathaushalten lebenden Personen ab 15 Jahre (ohne Altersobergrenze), unabhängig von ihrer Nationalität und ihrer Staatsbürgerschaft.

Die Auswahl der Befragten erfolgte streng nach Zufallsprinzip. Ein Computer generierte zufällig Zahlenkombinationen, die dann als Telefonnummern verwendet wurden. Durch dieses Verfahren werden auch Telefonnummern berücksichtigt, die in keinem Telefonbuch eingetragen sind (Geheimnummern). Die Kontaktaufnahme und die Durchführung der Interviews erfolgten montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr und von 15 bis 21 Uhr sowie sams-

¹ Das Forschungsprojekt „Europa im Kontext“ ist am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) der Universität Mannheim angesiedelt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Projekt bis 2011. Weitere Informationen zum Projekt sind auf der Homepage unter www.hessen-und-europa.de zu finden. Für die Kommentare und Anregungen bei der Erstellung des Berichts danke ich Prof. Dr. Jan W. van Deth. Außerdem danke ich Sabrina Braun für die Hilfe bei der redaktionellen Abfassung der Kurzanalyse.

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich schließen alle Informationen Frauen und Männer gleichermaßen ein.

³ Für das Projekt „Europa im Kontext“ wurden folgende Kommunen zufällig ausgewählt: Alsfeld, Bickenbach, Biedenkopf, Bruchköbel, Büttelborn, Eppstein, Erzhausen, Felsberg, Frankenberg (Eder), Frielendorf, Gelnhausen, Guxhagen, Helsa, Heuchelheim, Hüttenberg, Kassel, Kelkheim (Taunus), Limburg an der Lahn, Petersberg, Ranstadt, Reinheim, Reiskirchen, Rüdeshcim am Rhein, Selters (Taunus), Viernheim, Wiesbaden, Witzenhausen und Wolfhagen.

⁴ Die telefonischen Befragungen führte im Auftrag der Universität Mannheim das sozialwissenschaftliche Umfragezentrum der Universität Duisburg (SUZ) unter Leitung von Prof. Dr. Frank Faulbaum durch.

tags von 12 bis 18 Uhr. Nach der Kontaktaufnahme erfolgte eine zufällige Auswahl der Zielperson im Haushalt, mit der das Interview durchgeführt wurde.

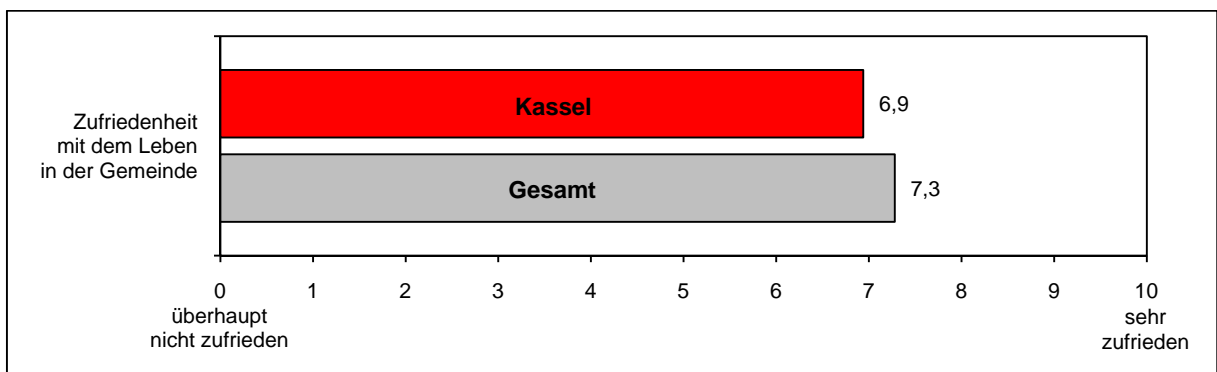
Insgesamt wurden in Kassel 1.203 Bürger telefonisch befragt; 507 Männer (42,1 Prozent) und 696 Frauen (57,9 Prozent). Das Durchschnittsalter aller Befragten in Kassel betrug 46,4 Jahre.

Zufriedenheit mit dem Leben in Kassel

Die Bürger wurden gefragt, wie sehr sie mit dem Leben in Kassel zufrieden sind. Bei der Antwort konnte der Befragte eine Zahl zwischen 0 und 10 wählen, bei der 0 „überhaupt nicht zufrieden“ und 10 „sehr zufrieden“ bedeutet. Mit den Zahlen dazwischen konnte er seine Antwort abstufen.

Wie Abbildung 1 zu entnehmen ist, liegt die durchschnittliche Zufriedenheit der Bürger in Kassel bei 6,9. Der Kasseler Mittelwert liegt dabei unter dem Gesamtmittelwert aller 28 hessischen Gemeinden. Alles in allem sind die Kasseler jedoch mit dem Leben in Kassel zufrieden.

Abbildung 1: Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde (Mittelwerte)



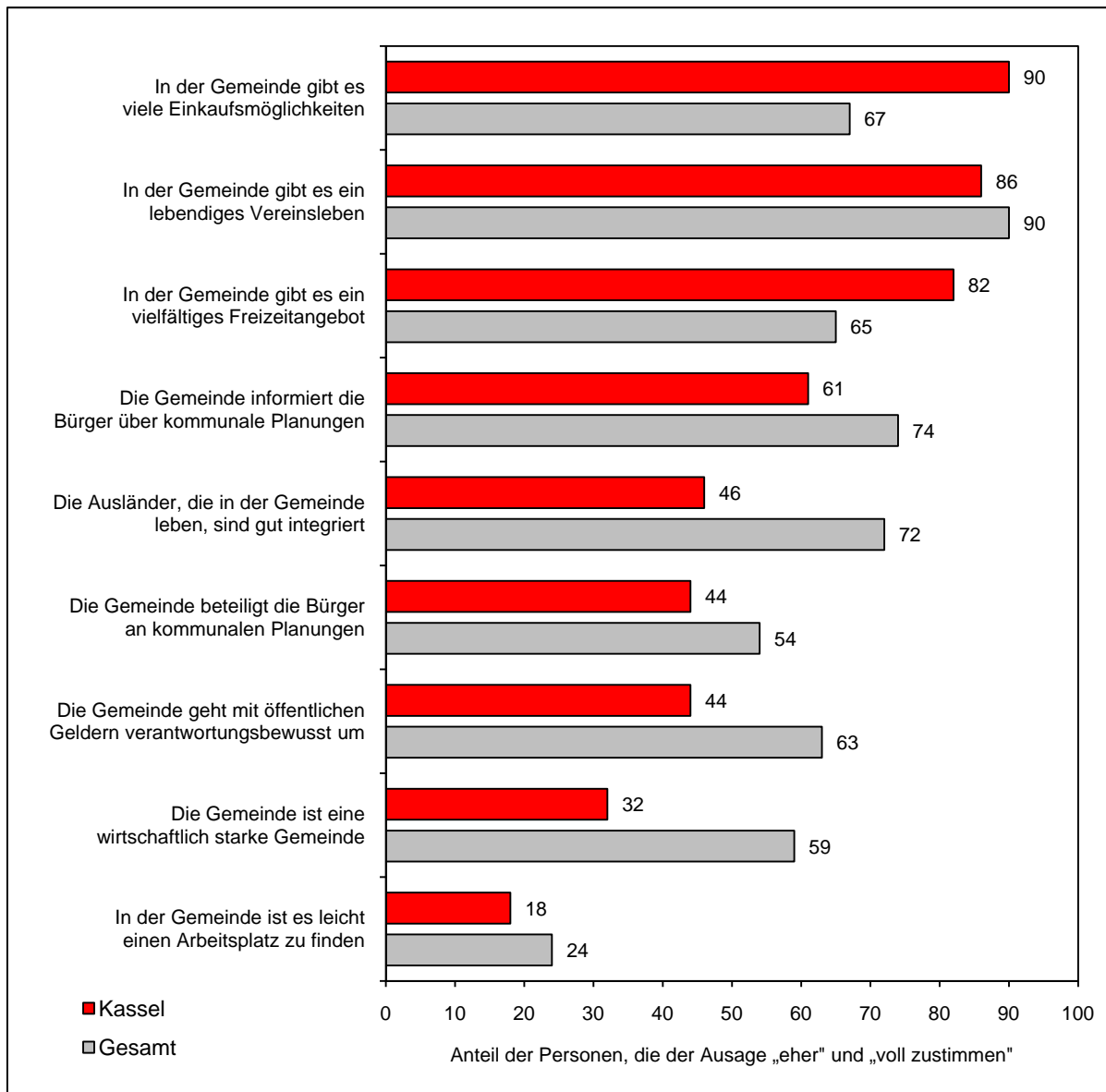
Anschließend wurden die Befragten gebeten, sich zu einigen Aussagen zu Kassel zu äußern. Sie konnten den einzelnen Aussagen jeweils „voll zustimmen“, „eher zustimmen“, „eher nicht zustimmen“ oder „überhaupt nicht zustimmen“.

Abbildung 2 fasst die Anteile der Befragten, die den einzelnen Aussagen „voll zustimmen“ und „eher zustimmen“ zusammen. Sehr zufrieden sind die Kasseler insbesondere mit den vielen Einkaufsmöglichkeiten (90 Prozent) und dem lebendigen Vereinsleben (86 Prozent). 82 Prozent der Befragten äußern sich auch über das Freizeitangebot positiv. Die deutliche Mehrheit der Kasseler (61 Prozent) ist mit den Informationen über kommunale Planungen zufrieden. Weniger als die Hälfte der Befragten (46 Prozent) ist allerdings der Meinung, dass Ausländer gut integriert werden. 44 Prozent der Befragten sind sowohl mit der Beteiligung der Bürger an kommunalen Planungen als auch mit dem Umgang der Gemeinde mit öffentlichen Geldern zufrieden. 32 Prozent der Bürger bezeichnen die Gemeinde als wirt-

schaftlich starke Kommune, dieser Anteil sinkt deutlich (18 Prozent) bei der Frage, ob es leicht ist, einen Arbeitsplatz in Kassel zu finden.

Der Vergleich der Kasseler Werte mit den Ergebnissen aller Kommunen zeigt, dass die Kasseler Ergebnisse in zwei von neun Bereichen über dem Durchschnitt liegen. Besonders ausgeprägt sind die Kasseler Vorteile bei der Bewertung der Einkaufsmöglichkeiten (+23 Prozentpunkte) sowie der Bewertung des Freizeitangebots (+17 Prozentpunkte). Unterdurchschnittlich schneiden allerdings die Bewertung der wirtschaftlichen Stärke (-27 Prozentpunkte), die Integration von Ausländern (-26 Prozentpunkte), der verantwortungsvolle Umgang der Stadt mit öffentlichen Geldern (-19 Prozentpunkte), die Informationspolitik der Stadt über kommunale Planungen (-13 Prozentpunkte), die Beteiligung der Bürger an kommunalen Planungen (-10 Prozentpunkte), die Arbeitsmarktsituation (-6 Prozentpunkte) sowie des Vereinslebens (-4 Prozentpunkte) ab .

Abbildung 2: Bewertung einzelner Aussagen zur Gemeinde (Angaben in Prozent)

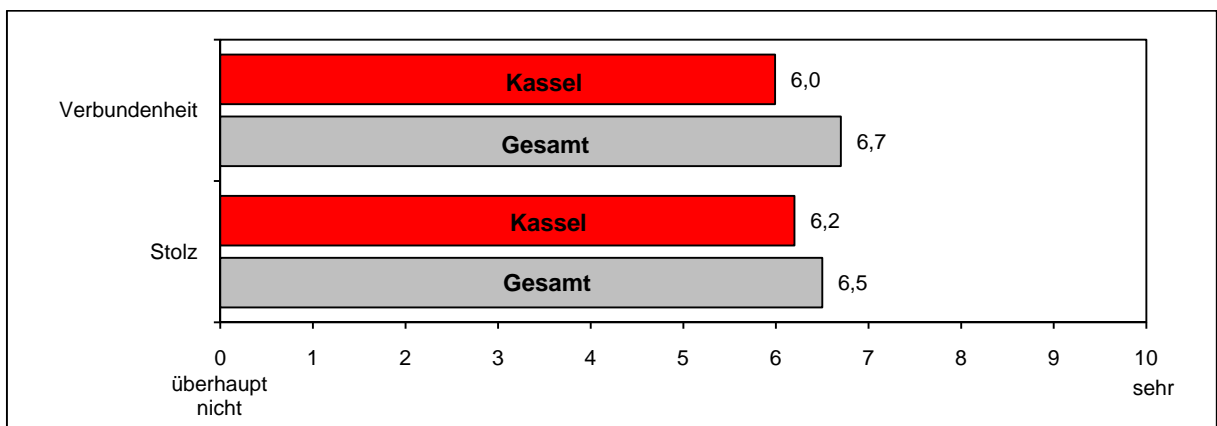


Verbundenheit mit der Gemeinde

Im Interview wurden die Bürger auch gefragt, wie sehr sie sich mit Kassel verbunden fühlen und wie stolz sie sind, ein Bürger Kassels zu sein. Bei der Antwort konnten die Befragten eine Zahl von 0 bis 10 wählen, bei der 0 „überhaupt nicht verbunden“ bzw. „überhaupt nicht stolz“ und 10 „sehr verbunden“ bzw. „sehr stolz“ bedeutet. Mit den Zahlen dazwischen konnten die Personen ihre Antwort abstufen.

Wie Abbildung 3 zeigt, ist die mittlere Verbundenheit mit Kassel etwas geringer als der Stolz, ein Kasseler zu sein (-0,2). Die Kasseler Zahlen sind dabei spiegelverkehrt zu den Gesamtergebnissen. Über alle Kommunen ist die Verbundenheit mit der Gemeinde etwas stärker ausgeprägt als der Stolz, ein Bürger dieser Gemeinde zu sein.

Abbildung 3: Verbundenheit mit der Gemeinde und Stolz, ein Bürger der Gemeinde zu sein (Mittelwerte)

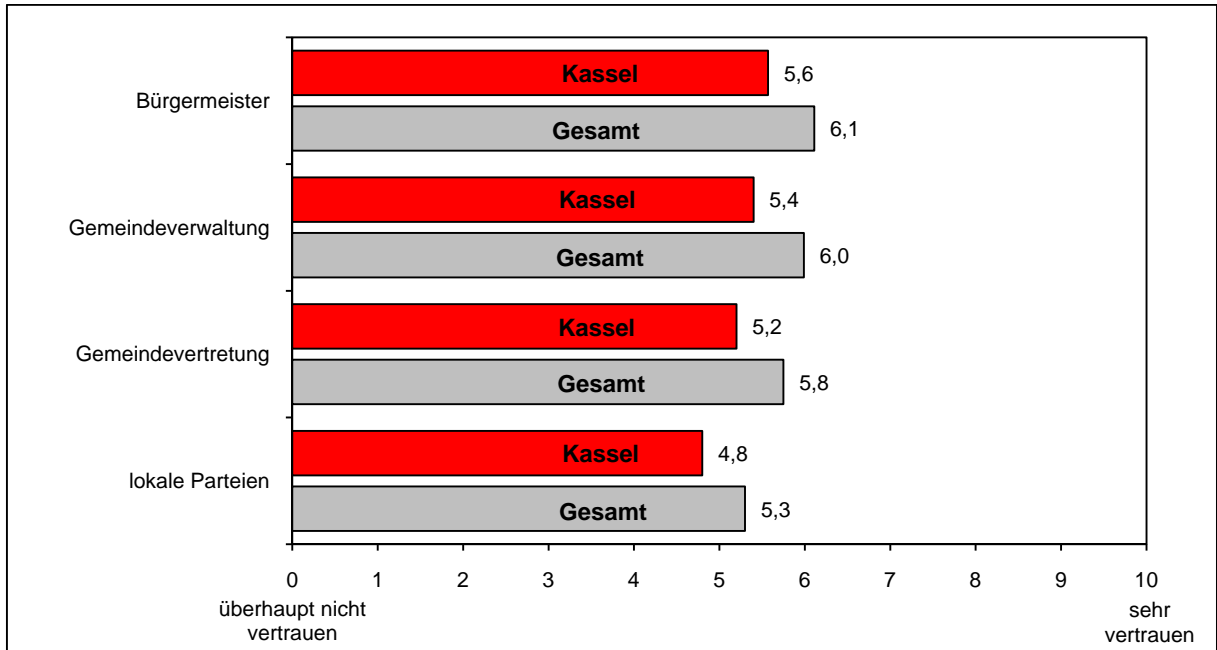


Vertrauen gegenüber lokalen Institutionen

Ein Block in der Befragung beschäftigt sich mit dem Vertrauen der Bürger gegenüber lokalen Institutionen. Bei der Antwort konnten die Befragten wieder eine Zahl zwischen 0 („überhaupt nicht vertrauen“) und 10 („vertraue sehr“) wählen. Mit den Zahlen dazwischen konnten sie ihre Meinung wieder abstufen.

Wie Abbildung 4 zu entnehmen ist, genießt der Bürgermeister in Kassel ein höheres Vertrauen (5,6) als Verwaltung (5,4), Parlament (5,2) und lokale Parteien (4,8). Das Vertrauensniveau der vier lokalen Institutionen liegt jeweils unter dem Mittelwert aller 28 Kommunen. Schlusslicht bildet – sowohl in Kassel als auch im Gesamtvergleich – das Vertrauen gegenüber lokalen Parteien.

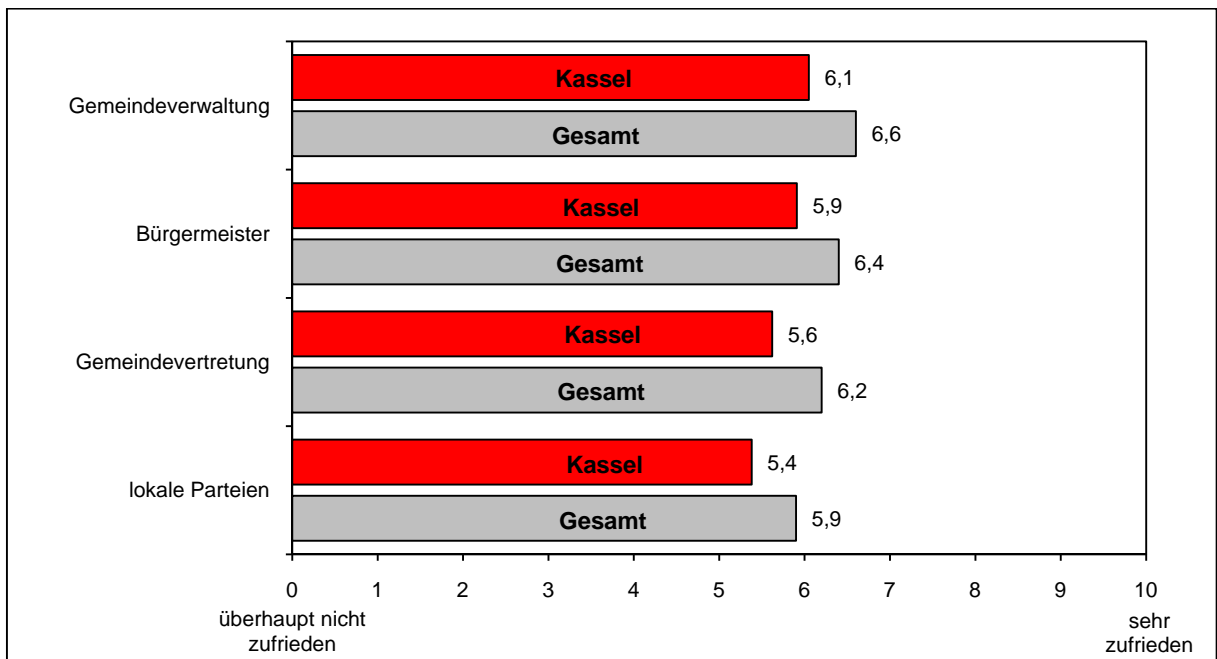
Abbildung 4: Vertrauen gegenüber lokalen Institutionen



Zufriedenheit mit lokalen Institutionen

Sind die Bürger mit der Arbeit der lokalen Institutionen zufrieden? Mit dieser Frage beschäftigte sich ein weiterer Themenkomplex der Befragung. Die Bürger konnten die einzelnen Fragen wieder mit Zahlen von 0 bis 10 beantworten, bei der 0 „überhaupt nicht zufrieden“ und 10 „sehr zufrieden“ bedeutet. Mit den Werten dazwischen konnten sie ihre Meinung wieder abstufen.

Abbildung 5: Zufriedenheit mit lokalen Institutionen (Mittelwerte)



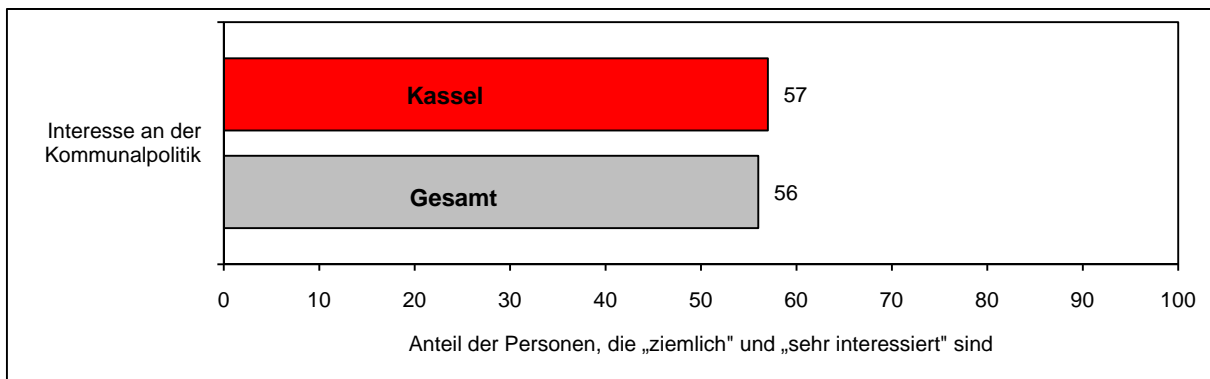
Wie Abbildung 5 zeigt, sind die Befragten in Kassel mit der Arbeit der Stadtverwaltung (6,1) und des Bürgermeisters (5,9) deutlich zufriedener als mit der Arbeit der Gemeindevertretung (5,6) und der Arbeit der lokalen Parteien (5,4). In allen vier Bereichen liegen die Kasseler Werte unter dem Gesamtdurchschnitt.

Interesse an der Kommunalpolitik

Im Interview wurden die Kasseler gefragt, inwieweit sie sich für die Kommunalpolitik interessieren. Als Antwort konnten sie zwischen den Alternativen „überhaupt nicht interessiert“, „wenig interessiert“, „ziemlich interessiert“ und „sehr interessiert“ wählen.

Abbildung 6 zeigt den Anteil der Befragten, die „ziemlich“ und „sehr interessiert“ an der Kommunalpolitik sind. Mit 57 Prozent liegt der Wert in Kassel leicht über dem Gesamtdurchschnitt (56 Prozent).

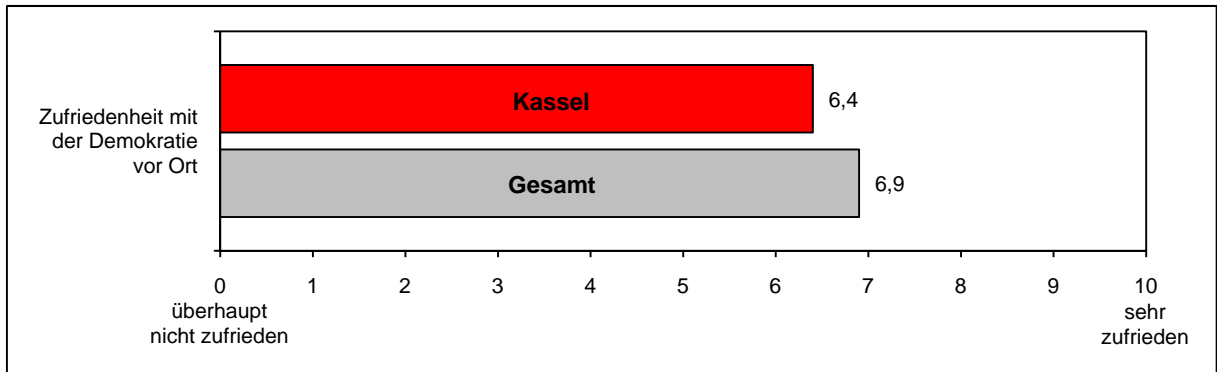
Abbildung 6: Interesse an der Kommunalpolitik (Angaben in Prozent)



Zufriedenheit mit der Demokratie vor Ort

Gefragt wurden die Bürger auch, wie zufrieden sie – alles in allem – mit dem Funktionieren der Demokratie vor Ort insgesamt sind. Als Antwort konnten die Bürger wieder eine Zahl zwischen 0 („überhaupt nicht zufrieden“) und 10 („sehr zufrieden“) geben. Mit den Zahlen dazwischen konnten sie ihre Meinung abstimmen.

Wie aus Abbildung 7 ersichtlich, liegt der Wert der Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Kassel mit 6,4 unter dem Gesamtmittelwert (-0,5).

Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Demokratie vor Ort (Mittelwerte)

Fazit

Die Bürger sind mit dem Leben in Kassel weitgehend zufrieden. Besonders positiv beurteilen die Kasseler die Einkaufsmöglichkeiten und das vielfältige Freizeitangebot; unterdurchschnittlich wird insbesondere die wirtschaftlichen Stärke, die Integration von Ausländern, der verantwortungsvolle Umgang der Stadt mit öffentlichen Geldern, die Informationspolitik der Stadt über kommunale Planungen und die Beteiligung daran bewertet. Bei der Verbundenheit mit der Gemeinde und dem Stolz, ein Bürger Kassels zu sein, nimmt Kassel eine unterdurchschnittliche Position ein. Ebenfalls unterdurchschnittlich fallen das Vertrauen und die Zufriedenheit mit den lokalen Institutionen aus. Leicht überdurchschnittlich ist das Interesse der Kasseler an der Kommunalpolitik, bei der Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie liegt Kassel unter dem Durchschnitt.

Weitere Informationen zum Projekt „Europa im Kontext“
sind auf der Projekthomepage unter

www.hessen-und-europa.de

verfügbar.